



Neue Klänge im lässigen Outfit prägten das Jahreskonzert des Männergesangsvereins St. Josef in Kirchhoven. Der neue Dirigent Michael Pelzer (r.) zeigte hier deutlich und durchaus positiv seine Handschrift.

FOTO: ANNA PETRA THOMAS

## In tiefer Dankbarkeit musiziert

VON ANNA PETRA THOMAS HEINSBERG-KIRCHHOVEN

Ein gutes Beispiel, dass Musikvereine bei der gemeinsamen Gestaltung eines Abends nicht nebeneinander her auf der Bühne stehen müssen, sondern in verschiedenen Konstellationen auch hervorragend gemeinsam ihr Publikum überzeugen können, gaben der Männergesangsverein St. Josef und der Instrumental-Verein Kirchhoven beim Jahreskonzert der Sänger, die in Kirchhoven als die „Jüesepkes“ bekannt sind. Die Gesamtleitung des Konzerts lag in den Händen des jungen Dirigenten Michael Pelzer, der nicht nur zum zweiten Mal die Sänger durch ihr Konzert begleitete, sondern auch in den Reihen des Instrumental-Vereins aktiv ist. Er bewies an diesem Abend nicht nur ein besonderes Geschick in Sachen Choreographie, sondern scheint auch überzeugende Arbeit in den Reihen der Sänger zu leisten. Sie ließen nämlich in der zweiten Konzerthälfte nicht nur ihre traditionellen Jacketts an der Garderobe hängen, sondern präsentierten auch ganz neu einstudiertes Liedgut. Den Anfang machte der MGV jedoch ganz traditionell. „Seid begrüßt, Ihr lieben Gäste“ klang es aus der Feder von Siegfried Herterich durch die gut besetzte Mehrzweckhalle. Es folgten das Tessiner Volkslied „Dunkle Augen, roter Mund“ (arr. Klaus Ochs) und das „Liebeslied“ von Johannes Brahms (arr. Gus Anton). Als Solisten überzeugten Walter Lenz und Wim Boessen in „The Rose“ von Amanda McBroom in einem Arrangement des zu Jahresbeginn gestorbenen Dirigenten Harrie Ramakers. Gekonnt hatte Michael Pelzer die berühmte „Berliner Luft“ von Paul Lincke arrangiert. Die Sänger wurden begleitet von einem Ensemble des Instrumental-Vereins, wobei Gesang und Instrumentalmusik sehr gut aufeinander abgestimmt waren. Mit dem „47erRegimentsmarsch“ von J.F. Wagner (arr. Siegfried Rundel) eröffnete der Instrumental-Verein unter der Leitung von Heinz Gotzen den zweiten Teil, um dann einen Sprung zu den größten Hits der Gruppe Queen zu machen, arrangiert von Peter Kleine Schaars. Ein schönes Trompetensolo trug Marvin Hülsen zum Stück „Sailing“ von Gavin Sutherland (arr. André Waignein)

bei, bevor der „Spirit of 69“ in einem Arrangement von Kurt Gäble die Pause einläutete. Danach startete der Instrumental-Verein mit dem „Marche des Soldats“ aus dem Film „Braveheart“. Hier überzeugten als Solisten Janine Backhaus (Piccoloflöte), Franziska Jentgens (Querflöte) und Michael Pelzer (Trommel). Nach „Castaldo Nova“ von Rudolf Nováček und „Wir Musikanten“ waren es bei „Kein schöner Land“, ebenfalls von Kurt Gäble, die „Jüesepkes“, die nicht nur in ihrem neuen Outfit, mit Hosenträgern in Pink und Gelb, sondern auch mit ihrem Gesang zu den Klängen des Instrumental-Vereins auf der Bühne überraschten. Wieder solo auf der Bühne, sangen sie nicht nur wie gewohnt von Jos van Pol am Klavier, sondern auch von Sascha Wilms mit der Gitarre begleitet, die irische Volksweise „Das Morgenlicht“, arrangiert von Michael Pelzer. Richtig anspruchsvoll wurde es dann mit „Amoi seg' ma uns wieder“ von Andreas Gabalier. „Der Schmerz über den Verlust weicht langsam tiefer Dankbarkeit“, merkte Vorstandssprecher Berthold Risters an dieser Stelle zum gestorbenen Dirigenten Harrie Ramakers an. Zur Aufführung kam dann ebenso passend „Bridge over troubled Water“ von Simon & Garfunkel in einem Arrangement von Ramakers, das er noch mit dem Chor zu proben begonnen hatte. „Über den Wolken“ von Reinhard Mey (arr. Michael Pelzer) ließ noch einmal die beiden Solisten Walter Lenz und Wim Boessen hören. Mit seinem Cajon begleitete Pelzer den Chor schließlich beim „Ohne dich schlaf ich heut' Nacht nicht ein“ von A. Strobel und S. Zauner (arr. P. Thibaut und P. Schuur). Der Refrain setzte sich in einer Endlosschleife als Zugabe für einen gelungenen Abend fort, bevor dann doch alle gemeinsam in einem Arrangement des zurecht gelobten neuen Dirigenten Pelzer „Macht hoch die Tür“ sang